

Jugendgottesdienst zur Fastenaktion 2022

Alle
Gottesdienst-
bausteine unter
fastenaktion.
misereor.de/
liturgie

Mach es wie Jesus

Franziska Drescher, Liljana Kugel, Klara Martin, Emily Otto, Chiara Schumacher, Ansgar Szwierczynski, Julia Wenthe, Christine Wloszkiewicz, Schülerinnen und Lehrpersonen der Marienschule Opladen

Vorbereitung

- **für die Meditation**
 - Audios von Sturm, Wellen, Orkan
 - Fotos von Waldbränden und Dürren
 - Musik im Hintergrund zur Untermalung
 - Musik, die Sturm, Wellen, Orkan, Brände wiedergibt – falls eine Band vorhanden ist
- **für die Zettelaktion**
 - evtl. Pinnwand oder Zettelbox
 - Zettel und Stifte

Baustein Lieder

Kleines Senfkorn Hoffnung (Troubadour 707)
Wo Menschen sich vergessen (Troubadour 790)
Kyrie: Meine engen Grenzen (GL 437)
Suchen und fragen (GL 457)
Gott gab uns Atem (GL 468)

Baustein Einführung

L Klimawandel und Klimagerechtigkeit – eine Herausforderung, die die ganze Welt betrifft. In Deutschland kämpfen immer noch viele Orte mit den Folgen der Überschwemmungen des letzten Sommers. Auf den Philippinen und in Bangladesch müssen Menschen wegen des steigenden Meeresspiegels und zunehmender Wetterextreme ihre Heimatorte verlassen. Veränderungen stellen unsere Gewissheiten in Frage und fordern uns auf, unsere Lebensweise zu erneuern: nachhaltig, kreativ, gerecht. Das bringen wir in diesem Gottesdienst vor Gott, der uns seine Schöpfung anvertraut hat.

Baustein Kyrie

s. Liedauswahl

Baustein Meditation

- S1** Sturm. Wasser. Wellen. Die Kraft des Wassers kann zerstören, kann Häuser einstürzen lassen, kann den Tod bringen.
- S2** Bisher war dieses Problem immer weit weg: In Indien, auf den Philippinen – die Liste



Foto: Adobe Stock

Foto: Alessandro Falco



- S2** der seit Jahren betroffenen Länder ist lang. Extremer Regen zerstört Straßen und Ernten. Das Wasser löst Erdbeben aus und begräbt alles: Autos, Tiere, Hütten, Menschen. Der Meeresspiegel steigt. Ganze Landstriche werden zum Beispiel in Bangladesch zunehmend unbewohnbar. Viele Menschen müssen in das Elend der Armenviertel von Megastädten wie Dhaka fliehen. Seit den Unwettern im Sommer 2021 wissen wir besser, wie es sich anfühlt, wenn die Natur – das Wasser – zur Gefahr wird! Auch in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz verschwanden Autos, Tiere, Häuser, Straßen, Ernten und auch Menschen in den Wasserfluten und unter den Erdbeben. Wassermassen versetzten Menschen in Panik.
- S1** Hitze. Sonne. Waldbrände. Die Kraft des Feuers kann zerstören, kann Ernten vernichten, kann Häuser und Tiere verbrennen.
- S2** Brände wüten in den Ländern am Mittelmeer, in Brandenburg, in Kalifornien und Australien. In Bangladesch und auf den Philippinen steigen die Temperaturen, sodass das normale Leben ohne Klimaanlage kaum noch auszuhalten ist. Die Verarmten können sich keine Klimatisierung leisten. Dürren greifen um sich.

Baustein Gebet (in der Wort-Gottes-Feier)

- S1** Hilfe! Gott!
Panik und Angst haben wir, wenn wir die zerstörerische Kraft des Wassers und der Sonne erleben müssen.
Ohnmächtig und hilflos sind wir, wenn wir die Bilder der Zerstörung anschauen.
Gott! Wir brauchen Mut, Kraft und Hoffnung!

Baustein Ermutigung

- S2** Carmela Marie von den Philippinen sagt:
„Klimagerechtigkeit ist soziale Gerechtigkeit; wir können nicht die Augen vor der uns umgebenden Armut verschließen, weil unsere Untätigkeit die Unterdrückung fortschreibt. Wenn ich Christus folgen soll, der für die Geringsten und die Letzten auf die Erde kam, muss ich in diesem Leben für die Verbesserung der Situation derjenigen arbeiten, die die Gesellschaft in ihrem Streben nach Fortschritt zurücklässt.“

FASTENAKTION
2022 **ES GEHT! GERECHT.**

S1 Die 15-jährige Franziska aus Köln schreibt: „Es geht! Gerecht. Wir alle sind betroffen und wir alle müssen jetzt handeln. Die Natur verlangt nicht viel von uns, es gibt hunderte Möglichkeiten mitzumachen, aber wenn nur einer alleine alles gibt, dann bringt uns das nichts. Zusammen, als Freund*innen, als Gemeinde, als Stadt, als Land, als Menschheit müssen wir für die Erde sorgen.“

Baustein Schrifttext

Mk 6,30–44

Baustein Auslegung

von Emily Otto und Liljana Kugel, 16 und 17 Jahre

S2 Als Jesus und seine Jünger zum See von Tiberias gehen, begleitet sie auf einmal eine große Menschenmenge. 5.000 Männer mit ihren Frauen, Söhnen und Töchtern. Jeder von ihnen hat großen Hunger. Die Jünger bezweifeln, dass sie das Geld haben, alle zu sättigen. Da kommt aus der Menschenmasse ein kleiner Junge zu Jesus mit dem restlichen Proviant der ganzen Leute. Fünf Brote und zwei Fische. Auch wenn dies alles andere als reichlich

erscheint, spricht Jesus ein Dankgebet und verteilt das Essen unter die Menge. Nach der Speisung sind nicht nur alle satt, es kommen zwölf Körbe mit Resten zusammen.

Für Jesus sind all diese Menschen fremd, sie kommen aus anderen Städten und er kennt keinen von ihnen. So geht es uns vielleicht auch mit den Menschen von den Philippinen oder aus Bangladesch. Wegen der verheerenden Folgen der Klimakrise sind diese Menschen auf uns und unsere Solidarität angewiesen.

Eigentlich möchte Jesus mit seinen Jüngern allein an einen einsamen Ort. Doch hierbei stört ihn die Menschenmenge in Not. So geht es mir selbst oft im Alltag, dass ich einfach allein sein und mich eben mal nicht mit den täglichen Ungerechtigkeiten auf der Welt auseinandersetzen mag. Aber anders als ich können sich die Betroffenen und Unterdrückten diesen Luxus leider nicht leisten.

Ich muss es wie Jesus tun und bei solchen Situationen nicht wegschauen. Jesus hilft den Bedürftigen in ihrer Not. Trotzdem sagen die Jünger, dass das Geld für die Verpflegung aller nicht ausreichen wird. Dieser Ansicht bin ich auch ganz oft.

Was soll ich denn machen?



Foto: Caritas Reyes / MISEREOR



Foto: U. Meißner / MISEREOR

S2 Ich habe zu wenig Geld, zu wenig Macht, zu wenig Zeit und ich bin nur eine.

Nur eine einzige Schülerin, ein einziges Kind, auf mich hört doch eh keiner.

Aber wer war es denn, der die fünf Brote und die zwei Fische zu Jesus gebracht hat? Nur ein kleiner Junge. Und dieser Junge hat mit seiner kindlichen Bereitschaft zu helfen alles zu Jesus gebracht, was er finden konnte. Fünf Brote und zwei Fische. Jesus nimmt dieses Wenige und verteilt es gerecht an alle Menschen. Wir selbst - auch wenn wir denken, nur wenig geben zu können - müssen eben dafür dankbar sein und etwas möglichst Gerechtes damit tun. Und was passiert mit den fünf Broten und zwei Fischen des kleinen Jungen? Es reicht aus, alle werden satt. Das heißt für uns, dass auch wir zuversichtlich sein können: Wir können etwas verändern und bewirken, auch in Bezug auf die Klimakrise. Nachdem alle mit dem Essen fertig sind, sammelt Jesus die Reste ein, und es sind zwölf Körbe übrig. Das ist nicht nur ein kleiner christlicher Hinweis darauf, kein

Essen zu verschwenden. Vielmehr wird uns angekündigt: Wenn wir versuchen, etwas Gutes zu tun, wenn wir uns gerade nicht in Ohnmacht begeben, sondern handeln, entsteht oft eine positive Rückkopplung und wir gewinnen: Freude, Möglichkeiten, Erfahrungen, neue Freunde.

Jetzt ist es an uns anzupacken!

Was werden deine fünf Brote sein? Deine zwei Fische?

Vielleicht sind deine fünf Brote, einen Monat lang vegetarisch zu essen. Vielleicht sind deine zwei Fische ein Anruf bei deiner Stadt für sichere Radwege. Deine fünf Brote können ein Spendenlauf sein, den du mit deinen Freunden in der Schule organisierst. Vielleicht sind deine zwei Fische ein gemeinschaftliches Stadthochbeet.

Also, sei wie der kleine Junge und trage deine Brote und Fische zu einem großen Ganzen bei. Die Menschen haben Hunger.

Baustein **Murmelzeit**

- L** Nehmt euch einige Minuten Zeit und sucht nach Handlungsideen für mehr Klimaschutz, von denen ihr gehört habt oder die ihr ausprobiert habt.

Je nach Gruppe:

- Option 1:** Austausch in Murmelgruppen/mit Nebensitzenden
Option 2: Stille

Baustein **Wunderbare Geschichten**

Je nach Gruppe: Handlungsideen aus der Murmelzeit und/oder folgende Geschichten erzählen

- L** Wir erzählen einige "wunderbare Geschichten" von Menschen, die ihre Ideen umgesetzt haben.
- S1** Carmela Marie und ihre 9-jährige Tochter Athena Santos wohnen auf den Philippinen. Sie setzen sich dafür ein, dass ihr Lebensraum nachhaltig wird: mehr Grünflächen und Fahrradwege, weniger Plastik. Sie nehmen an Klimastreiks teil und klären über die Problematik des Imports von Abfällen und der Müllverbrennung auf.

- S2 Im Chemieunterricht hat ein Kurs über umweltschonendere Alternativen zu Plastik gesprochen, woraufhin einige Schüler*innen den Einkauf in einem Unverpackt-Laden ausprobiert haben. Ihnen ist aufgefallen, dass es gar nicht kompliziert ist, dort einzukaufen und dass dies sogar Spaß machen kann.
- S3 Klara erzählt davon, dass sie seit einiger Zeit festes Shampoo verwendet. Das spart Plastik.
- S4 Die 19-jährige Eloisa Mae Abejaron von den Philippinen setzt sich gegen das Fällen alter Bäume in ihrer Stadt ein, die zum Teil zu bedrohten Arten gehören. Durch "Baumdenkmalpflege" macht sie auf das Thema aufmerksam.
- S5 Emily ist stolz darüber, dass ihre Eltern viel Gemüse im Garten anbauen und auch einen Kompost angelegt haben.
- S6 Johanna hat ihre Familie davon überzeugt, kein Fleisch mehr zu essen.
- S7 Lemuel Manalo und Mark Peñalver von den Philippinen engagieren sich in der Organisation IDIS für umweltfreundliche Lösungen in der Stadtentwicklung: regendurchlässige Straßenbeläge, Sammlung von Regenwasser, eigene Fahrspuren und mehr Sicherheit für Radfahrer*innen.
- S8 Monika fährt seit dem Beginn der Corona-Krise immer mit dem Fahrrad zur Arbeit. Ursprünglich, weil sie auf ihrem Arbeitsweg nicht mit so vielen Menschen in Kontakt kom-



Foto: Adobe Stock / reichdematur

men wollte, um sich vor dem Virus zu schützen. Jetzt bleibt sie dabei.

- S9 Die 21-jährige Maria Mitziel von den Philippinen macht mit ihrer Jugendorganisation auf die sozialen Folgen des Klimawandels aufmerksam, unter dessen Folgen die Armen besonders leiden.
- S10 Franzi und ihre Freund*innen entdecken Secondhand-Shopping als neues Hobby.

Baustein Zettelaktion

L Schreibe auf einen Zettel die Handlungsidee, die du am spannendsten findest.

Option 1

Zettel werden an eine Pinnwand geheftet – und als Erinnerung aufbewahrt

Option 2

Zettel werden als Erinnerung mitgenommen

Baustein Füreinander

Optionen Tun

Aus der Zettelaktion werden Bitten, Wünsche und Ideen formuliert:

- Das möchte ich tun ...
- Das möchten wir tun ...

Vielleicht entsteht eine gemeinsame Aktionsidee. Je nach Gruppe wird die Pinnwand sichtbar aufgestellt – zu einem späteren Zeitpunkt wird gegenseitig erzählt, was aus den Ideen entstanden ist.



Foto: Adobe Stock / connel_design

Je nach Gruppe kann eine Plattform (zum Beispiel Instagram) genutzt werden, auf der die Handlungsideen gepostet werden – und deren Umsetzung dokumentiert und weitere Handlungsideen ergänzt werden.

Je nach Gruppe können die Zettel in einer Zettelbox gesammelt werden – und im Anschluss an den Gottesdienst zieht jede*r einen Zettel als eigene Handlungsidee.

Optionen Bitten

- L** Gott!
Deine Schöpfung ist voller Ideen und voller Möglichkeiten.
Deine Schöpfung muss aber auch gepflegt und umsorgt werden.
Wir bitten nun für ...

Je nach Gruppe und Verlauf des Gottesdienstes können freie Bitten vorgetragen werden oder in Stille erfolgen.

Baustein **Vaterunser**

- L** Im gemeinsamen Anliegen der Bewahrung der Schöpfung und dem Eintreten für Gerechtigkeit sind wir mit Menschen in allen Kontinenten verbunden. Gemeinsam mit ihnen beten wir als Kinder Gottes:
Vater unser ...

Baustein **Segen**

- L** Danke! Gott!
Für die Gemeinschaft, die wir erfahren haben.
Für die wunderbaren Geschichten, die wir uns gegenseitig erzählt haben.
Für den Mut, die Kraft und die Hoffnung, die wir erlebt haben.
So können wir füreinander und für die gesamte Schöpfung ein Segen sein:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
- A** Amen. ■